

Liebe Leserinnen und Leser,

die Partei DIE LINKE. ist die einzige Partei, die von Anfang an geschlossen gegen den Krieg in Afghanistan war. Dies wird auch weiterhin so bleiben.

Der Kriegseinsatz betrifft nicht nur die Menschen vor Ort und die Soldaten - auch wir als Bürger der Bundesrepublik Deutschland sind Betroffene dieses sinnlosen Einsatzes.

Der Bundestag hat kürzlich der erneuten Verlängerung des Kriegseinsatzes zugestimmt. Seit mehr als neun Jahren „verteidigt“ uns die Bundeswehr am Hindukusch gegen Terroristen. Die wirtschaftlichen Interessen internationaler Konzerne im rohstoffreichen Afghanistan und die strategische Bedeutung dieses Landes für die NATO als eigentliche Kriegsgründe werden jedoch verschwiegen. Schweigt er zu diesen Gründen nicht, muss auch ein Bundespräsident zurück treten.

Die „Erfolge“ und katastrophalen Auswirkungen der Kämpfe in Afghanistan will ich heute nicht betrachten, sondern die Auswirkungen dieses Krieges auf unser Land darstellen, die von Politikern und Medien meist nicht genannt werden.

Wie fühlen sich Mütter, Väter, Partner und Kinder, wenn einer ihrer engsten Angehörigen in Afghanistan im Einsatz ist? Welche Ängste stehen diese Mitbürger aus, wenn über „deutsche Opfer“ berichtet wird? Auch über das Schicksal der deutschen Soldatinnen und Soldaten nach den Einsätzen spricht kaum einer. Sie kommen oft traumatisiert von ihren Kriegseinsätzen zurück und haben Schwierigkeiten, Erlebtes zu verarbeiten. Sie sind andere Menschen, sie kommen mit dem Alltagsleben nicht zurecht – sie haben dem Tod ins Auge gesehen. Die Soldatinnen und Soldaten beziehen die gesellschaftliche Ablehnung gegen den Krieg auf sich selbst, kapseln sich teilweise von der Umwelt ab und verlieren die Fähigkeit, ein normales Leben zu führen. An all dem zerbrechen Familien.

Herr zu Guttenberg, unser Verteidigungsminister, ändert an dieser untragbaren Situation rein gar nichts. Vielmehr kümmert er sich um sein Auftreten und Erscheinungsbild in den Medien. Er glorifiziert Soldaten zu Helden - haben sie ausgedient, sind sie verbraucht, dann sind die Ex-Soldaten für die Kriegstreiber nur noch störend. Hilfe in Form von psychiatrischer Betreuung wird ihnen nur unzureichend angeboten. Mit dauerhaften körperlichen und seelischen Schäden werden die Ex-Soldaten allein gelassen. Sie und ihre Familien sind Opfer, die unsere Gesellschaft auf Jahrzehnte beeinflussen werden.

Viele dieser Soldaten kommen aus Ostdeutschland, weil sich auf Grund mangelnder beruflicher Perspektiven viele junge Menschen für einen gut bezahlten Arbeits- oder Ausbildungsplatz bei der Bundeswehr entscheiden und Auslandseinsätze wie der Kriegseinsatz in Afghanistan finanziell "vergoldet" werden.

Somit opfern wir die Zukunft unserer Kinder für einen sinnlosen Krieg!

Überall in der Bundesrepublik wird von Sparen geredet. Der Bund, die Länder und die Gemeinden haben kein Geld.

Die neun Jahre Krieg in Afghanistan haben für die Bundesrepublik Zusatzkosten von 12 Mrd. Euro verursacht. Bei 75 Mio. Einwohnern sind das Mehrkosten von 160 Euro je Einwohner. Für unser Bundesland Thüringen mit 2,4 Mio. Einwohnern sind das über diesen gesamten Zeitraum 42,6 Mio. Euro jährlich, die angefallen sind.

Das sind Summen, um die die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler sowie die Kommunen in den einzelnen Bundesländern eigentlich entlastet werden sollten.

Zum Beispiel, um endlich das neue Kita-Gesetz voll und ganz umzusetzen, den Personalschlüssel zu erhöhen und damit die Qualität unserer Kitas zu verbessern.

Oder um bei Kommunen das strukturelle Finanzierungsproblem zu beseitigen. Unsere Kommunen bekommen immer mehr Pflichtaufgaben übergestülpt, gleichzeitig aber weniger finanzielle Zuweisungen. Somit werden Stück für Stück die freiwilligen Leistungen gekürzt.

(?)

*Und sind es nicht gerade Theater, Tierparks, Jugendclubs und vieles mehr, was unsere Städte so besonders lebenswert macht? Ist es nicht dies, was wir als Vorbild anderen Kulturen zeigen sollten?*

Wir alle sind Betroffene dieses Krieges.

Ich wünsche ich ihnen eine friedliche Woche.

Ralph Lenkert